

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 54.

Freitag den 6. Juli

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr. — halbjährlich 65 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreiwöchige Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligen Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Walddorf.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantfache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Aufhänge zur Anmeldung ihrer Verzugsbrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung durch Anschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen
† Johannes Hägele, Bäcker in Walddorf,

Freitag den 3. August 1860,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Walddorf.

Nagold, den 5. Juli 1860.

K. Oberamtsgericht.

Wittnacht.

Nagold.

Vom 1. April bis letzten Juni 1860 betragen die Durchschnittspreise von Roggen Dinkel Haber auf den Schrammen zu

Nagold 14 fl. 20 kr. 7 fl. 19 kr. 7 fl. 12 kr.

Altenstaig 14 fl. 24 kr. 7 fl. 22 kr. 7 fl. 28 kr.

Den 4. Juli 1860.

K. gemeinschaftl. Oberamt.

Freihofen. Bölh.

Nagold.

Mit nächstem Boten haben diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden Söhne herumziehender Gewerksleute im Alter von

14—18 Jahren sich befinden, über deren Beschäftigung und Ausbildung Bericht zu erstatten.

Den 3. Juli 1860.

K. Oberamt.

Bölh.

Neuer Altenstaig.

Holz-Verkauf.

1) Am Montag den 16. Juli,

von Morgens 9 Uhr an,

in Warth aus den Staatswaldungen Neubann, Barthholz und Grassert:

21 Stamm Lang- und Klobholz,

46 1/4 Klafter tannene Scheiter,

60 3/4 " " Prügel,

92 1/2 " weisstannene Rinde;

2) am Dienstag den 17. Juli,

von Mittags 2 Uhr an,

in Monhardt aus den Staatswaldungen Grassert, Gardt, Nonnenwald und Unterehochwald:

17 Stamm Langholz,

11 3/4 Klafter tannene Scheiter,

48 3/4 " " Prügel,

19 " weisstannene Rinde;

3) am Mittwoch den 18. Juli,

von Mittags 2 Uhr an,

in Spielberg aus den Staatswaldungen Hafnerwald, Geiseltann und Hofesichten:

32 Stamm Langholz,

24 tannene Stangen,

13 1/2 Klafter tannene Scheiter,

61 " " Prügel,

10 " weisstannene Rinde;

4) am Donnerstag den 19. Juli,

von Mittags 2 Uhr an,

in Böfingen aus den Staatswaldungen Claffert, Große Eichhalde, Verlorenholz und Schornhardt:

6 Stamm tannen Langholz,

12 tannene Stangen,

2 1/2 Klafter tannene Scheiter,

53 1/2 " " Prügel,

12 1/4 " " Rinde.

Altenstaig, den 4. Juli 1860.

K. Forstamt.

Alber.

Forstamt Sulz.

Revier Thumlingen.

Holz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag

den 9. und 10. Juli d. J.

kommen aus dem Staatswald Längenhardt zum Verkauf:

143 Stück tannenes Langholz von 40

bis 70' L.,

225 Stück tannene Hagstangen von

30—40' L.,

175 Stück tannene Hopfenstangen von

21—35' L.,

350 Stück tannene Flosswieden,

138 1/2 Klafter tannene Scheiter und

Prügel,

17 Klstr. tannene Reiffachprügel,

500 Stück gebundene tannene Wellen,

zu 13425 Stück Wellen geschägtes, zu Stall-

streu sich eignendes Reiffach.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr in Oberwaldach.

Das Langholz, Kleinungholz und Reiffach kommt am ersten, das Klafterholz am

zweiten Tage zum Verkauf.

Sulz, 3. Juli 1860.

K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag

den 11. und 12. Juli d. J.

aus dem Staatswald Schmäker Duhler:

64 Klafter tannene Scheiter,

17 " " Prügel,

38 " " Rinde,

9500 tannene und

348 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr beim hohen Markstein.

Wildberg, den 4. Juli 1860.

K. Forstamt.

Niethammer.

Altenstaig Stadt.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. Juli,

Morgens 9 Uhr,

kommen auf hies. Rathhaus vom Staatswald Priemen

ca. 300 Stämme Lang- und Klobholz,

1 1/4 Klafter buchene Scheiter,

2 " " Prügel,

140 " tannene Scheiter,

21 " " Prügel,

das Brennholz gegen gleich baare Bezahlung, zur Versteigerung.

Den 4. Juli 1860.

Aus Auftrag:

Stadtförster Gürz.

Götteltingen,

Oberamts Freudenstadt.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeindewald 126 Stück Säge- und Flossholz vom 60r

abwärts im Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das hies. Rathszimmer

eingeladen werden.

Den 3. Juli 1860.

Schultheißenamt.

Manibetsch.

Nichelberg,
Oberamts Calw.
Bau-Afford.

An dem Schulhause in Meistern soll eine Bau-Renovation vorgenommen werden, und beträgt der Ueberschlag:

| | |
|----------------------------|---------------|
| Zimmer-Arbeit | 26 fl. 22 fr. |
| Maurer-Arbeit | 33 „ 54 „ |
| Gew. Waaren | 27 „ — „ |
| Schlosser-Arbeit | 7 „ 48 „ |

Zusammen 93 fl. 4 fr.

Die Abstreichverhandlung dieser Arbeiten findet am

Montag den 9. Juli d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause statt, wozu Affordsliebhaber eingeladen werden.
Den 30. Juni 1860.

Gemeinderath.

2) Bollmaringen,
Oberamts Horb.

Pflasterer-Arbeit.

Im hiesigen Ort sollen die Kandel ausgebeffert und die Arbeit von etwa 15 bis 20 Ruthen zu pflastern veraffordirt werden.

Diese Verhandlung wird am
Dienstag den 10. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.
Den 29. Juni 1860.

Schultheißenamt.
Wollensak.

Rentamt Bernack.

700 fl.

hat gegen zweifache Versicherung und 4 1/2 pCt. Verzinsung sogleich auszuleihen
Freih. v. Gültlingen'sches
Rentamt.

Privat-Anzeigen.

Herrenberg.
Auktion.



Montag den 9. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr, und die folgenden Tage wird wegen Bezugs von hier in dem Oberamtsgerichtsgebäude eine Auktion abgehalten, wobei zum Verkauf kommen:

Schreinwerk, Betten, Spiegel, ein Duschbad, eine ein- und zweispännige Trodtsche, Pferdegeschirre, 2 Reitsättel, ein Schlitten, eine Ziehmenge, ein Klavier, etwas Wein, eine Krankenbettlade, Manns- u. Frauenkleider und allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Juni 1860.

Oberamtsrichter Feyer.

Göttelsingen,

Oberamts Freudenstadt.

Wald-Verkauf.

Wir Unterzeichnete verkaufen am

Montag den 9. Juli,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Göttelsingen:

- 17/8 Mrg. 13 Rth. im Omeröbäch, neben G. Maulbetsch, (Erbmasse), und gew. Amtspfleger Koller in Nagold,
- 2 Mrg. 1 Rth. allda, neben M. Maulbetsch und F. Ziese von Eisenbach,
- 5 Mrg. 18 Rth. allda, neben Schreiner Pfeifle und J. Bäuerle, Schultbeiß,
- 127/8 Mrg. 9 Rth. im Bretterbrand, neben Rey. Garder und Ch. Bauer von Almandle,
- 8 Mrg. 43 Rth. im Glashäuserwald, neben der Tagelöhnerschaft u. F. Ziese von Eisenbach.
- 41/8 Mrg. 4 Rth. allda, neben Ch. Schittenhelm und Ch. Theurers Wittwe von Fünfbroun,
- 87/8 Mrg. 40 Rth. im Gierwald, neben Rey. Garder und J. Maulbetsch,
- 41/8 Mrg. 18 Rth. im Schorenberg, neben G. Maulbetsch und Ch. Schittenhelm,
- 10/8 Mrg. 46 Rth. Streueplaz im Gardt, neben A. Etab und G. Dreßle,
- 12/8 Mrg. 44 Rth. Streueplaz allda, neben G. F. Frey und N. Garder.
Simon Weber und
Jakob Schmid
aus Freudenstadt.

2) Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Freitag den 13. Juli,
Vormittags 9 Uhr,
2 Kühe und 1 Kalbin,
1 zweispännige Chaise,

- 2 eiserne Wagen,
 - 1 halbeisener ditto,
 - 2 mit Eisen beschlagene Dungschlitten,
 - 1 Dungkarren,
 - 1 Flanderpsflug,
 - 2 Dreberpsflüge,
 - 2 Eggen,
 - 3 Paar große Wagenleitern,
 - 1 Wende,
 - 1 Sattel sammt Reitzeng,
 - 1 Paar Kreuzhgel,
 - einiges Pferdegeschir, Ketten jeder Art und sonstige Oekonomiegeräthschaften;
- wozu die Liebhaber eingeladen werden.
J. G. Reichert,
Müller.

Nagold.

Reingehaltene Weine.

Schwarzen Risting und gemischtes Gewächs verkauft einzeln und imweise billig
Gottlob Knodel.

Nagold.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein 16-18jähriges Mädchen findet eine Stelle durch die
Redaktion d. Bl.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Auf Jacobi wird eine im Kochen erfahrene Magd gesucht; von wem? sagt die
Redaktion.

Nagold.

Lehrlings-Annahme.

Ein gut geschulter und geordneter Knabe findet ohne Lehrgeld eine Stelle in der
G. B. Jaiser'schen
Buchdruckerei.

Feuerversicherungs-Anstalt

der bairischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Durch Verfügung des Kgl. Ministerium des Innern vom 4. März d. J. hat obige Anstalt die Erlaubniß zum Geschäfts-Betrieb im Königreich Württemberg erhalten.

Garantie-Mittel der Anstalt beim letzten Rechnungs-Abschluß 1859:

| | |
|---|---------------|
| a) das ursprüngliche baare eingezahlte Garantie-Capital von | 3,000,000 fl. |
| b) der baar completirte Reserve-Fond | 1,000,000 fl. |
| c) die Prämien-Reserve | 198,266 fl. |
| | 4,198,266 fl. |

Das Versicherungs-Capital der Anstalt war am Schluß des Jahres 1859

245,326,455 fl.

An Brand-Entschädigungen wurden in diesem Jahr bezahlt 164,456 fl. und seit dem Bestehen der Anstalt 3,356,525 fl.

Der Unterzeichnete wurde für den Oberamtsbezirk Nagold als Agent aufgestellt und unterm 29. v. M. oberamtlich bestätigt; er empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen und ist zu näherer Auskunftsertheilung bereit.

Nagold, 3. Juli 1860.

Oberamtspfleger
Maulbetsch.

Nagold. **Empfehlung.**

Bei dem Ausverkauf eines en gros Lagers kam ich in den Besitz einer bedeutenden Partie Messing und Klein-Eisenwaaren, und empfehle deshalb zu herabgesetzten Preisen in größter Auswahl:

Mörser, Leuchter, Bügeleisen, Kaffeemühlen, Schöpf- und Schaumlöffel, Ketten, Glocken, Ringe und Schnallen, Bier- und Ablasshahnen, Schlösser und Händer in besonders reicher Auswahl, Wald-, Mühl-, Spann- und Schweißsägen bester Qualität, englische und deutsche Seilen, worunter Armseilen von raffiniertem Stahl à 24 kr. Das Pfd., Sensen, Sichel, Handwerkzeuge und noch viele dergleichen Gegenstände.
Gottl. Knodel.



21^a Tübingen.
Geld-Antrag.
Ich vermag auf gesetzliche Sicherheit zu jeder Zeit große und kleine Anleihen zu verschaffen und wollen Geldbedürftige die Informativscheine franco mit zusenden. Jedenfalls aber müssen mehr Güter als Gebäude zum Unterpand gegeben werden.
Den 24. Juni 1860.
Commissär Raach.

21^a Pfrondorf,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
Aus meiner Dürr'schen Pflege sind sogleich
170 fl. und 240 fl.
anzuleihen. Pfleger
Johannes Fehlele.

Nagold.
Geld anzuleihen.
Ein Privatmann in der Nähe hat auf gute Sicherheit
500 fl.
zum Ausleihen parat. Wer sagt die
Redaktion.

21^a Pfrondorf,
Oberamts Nagold.
Geld anzuleihen.
Bei dem Unterzeichneten liegen
150 fl.
Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Pfleger
Jg. Joh. Georg Fehlele.

21^a Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
480 fl.
sind zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.
Pfleger Schöttle.

Nagold.
Von dem bekannten
Hühneraugen-Mittel
ist wieder das Schächtelchen à 15 fr. zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

31^a Altenstaig.
Gefellen-Gesuch.
Ein Secklergeselle, welcher im Hofenma-

den bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Ehinger,
Secklermeister.

21^a Böfingen,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
Gegen gesetzliche Sicherheit liegen
500 fl.
zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.
Den 19. Juni 1860.
Pfleger
Johannes Fehlele.
Nagold.

Schiller-Loose,

à 1 fl. 45 kr.,

wobei jedes Loos und zwar zum wenigsten den Werth desselben gewinnt, sind wieder zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.
Bei mir ist immer gute weiße Sese zu haben.
Baldhornwirth Graf.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 26. Juni. In unsern ministeriellen Kreisen herrscht dormalen große Thätigkeit für die Arbeiten, die dem im Herbst zusammentretenden Landtage vorzulegen sind. Im Ministerium des Innern wird das revidierte Gewerbegesetz, das auf volle Gewerbefreiheit gerichtet ist, vollends zur Vorlage an die Stände festgestellt, nachdem der früher durch das Gewerbeblatt veröffentlichte Entwurf bestimmt war, von den Gewerbevereinen und Handels- und Gewerbekammern des Landes berathen zu werden, damit die dießfälligen Aeußerungen zur Kenntniß der Regierung gelangen und bei der endgültigen Feststellung des den Ständen vorzulegenden Entwurfs berücksichtigt werden zu können. Im Finanzministerium wird der dreijährige Hauptfinanz-Etat und weitere Vorlagen in Betreff des Eisenbahnbau während der nächsten Etatsperiode und im Kriegsministerium die Vorlagen für die neuen Aenderungen im Heereswesen (Errichtung der Jägerbataillone u. s. w.) vorbereitet. Ueberhaupt wird der kommende Landtag von Wichtigkeit, denn außerdem kommt auch noch die Concordatsfrage, die Aenderung in der Preßgesetzgebung und in der Gemeindeordnung u. s. w. zur Verathung.

Stuttgart, 1. Juli. Die sogenannten adeligen Wettrennen, die bis zum Jahr 1848 den Tag nach dem Volkfeste stattfanden und die stets ein besonderes Interesse boten, daher sie seither nur sehr ungerne vernicht wurden, sollen dieses Jahr, nach 12jähriger Unterbrechung, wieder ins Leben gerufen werden; allerdings in etwas beschränkterem Umfange, als es früher der Fall war.

Herrenberg, 30. Juni. Gestern hatte unsere Stadt Festschmuck angelegt. Der hiesige Liederkränz feierte den Tag seiner Stiftung und verband mit dieser Gedächtnisfeier ein kleines Liederfest, indem er die Liederkränze der Nachbarorte Giltstein, Haslach, Nebringen, Oberjettingen, Deschelbronn, Oberndorf, Thailfingen, Gärtringen, Hailfingen, Seeborn, Deckensprung und Sulz, Ob. Nagold, zusammen etwa 300 Sänger, um sich versammelte. Sämmtliche Liederkränze zogen um 2 Uhr mit ihren Fahnen unter musikalischen Klängen auf den Marktplatz, wo „Singe wem Gesang gegeben,“ und „Wo ein Altar steht,“ zur allgemeinen Befriedigung vorgelesen wurden. Der Nachmittag vereinigte die Festversammlung, so lange die nicht sehr günstige Witterung es erlaubte, in dem Garten des ref. Posthalters Zerweck an der Tübinger Straße. Musik und Gesang wechselten dort ab mit geselliger Unterhaltung. Abends beschloß im Gasthof zum Hasen ein Ball die Festlichkeit.

Unangenehm unterbrochen wurde dieser nach 10 Uhr durch Feuerlärm. Ein dem Festplatz nahegelegener Holzstoß war in Flammen gerathen, welche jedoch, ehe bedeutender Schaden erwachsen war, glücklich gelöscht wurden. (S. M.)

Oberndorf, 29. Juni. Bei der hier stattgehabten Stadtschultheißenwahl erhielt von 257 Abstimmenden Refariats-Cand. Jakob von Letznang 164, Rechtsconsulent Gutheinz von hier 112 Stimmen.

Heilbronn, 4. Juli. (Wollmarkt.) Wie zu erwarten war, gingen die Verkäufe von Wollen so rasch, daß gestern Mittag alle bessern Sorten mit einem Aufschlag, gegen die Preise von vorjährigem hiesigem Wollmarkt von 25 à 30% und gegen Ende sogar bei vielen größern Partien mit einem Aufschlag von 30 à 35% vergriffen waren. Auch die mittlern Sorten Wollen folgten mit einem Aufschlag von ca. 15% und die geringere mit ca. 10%, so daß außer wenigen kleinen Partien Wollen von geringern Qualitäten, alle zu Markt gebrachte Wolle jetzt verkauft ist. (S. T.)

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgefundenen 58. Gewinnziehung der badischen 35-fl. Loose wurden folgende Nummern mit 1000 fl. gezogen: Nr. 25,624, 32,892, 41,396, 41,398, 98,352, 199,292, 215,506, 263,048, 273,305, 376,395. (R. 3.)

München, 1. Juli. Eine fatale Geschichte vernimmt man heute aus einer Drißchaft in unserer unmittelbaren Nähe. Ein dortiger Gastwirth war mehrere Jahre in Amerika, lehrte vor zwei Jahren von dort zurück und übernahm alsbald die bedeutende Gast- und Gartenwirthschaft, deren Eigenthümer er jetzt ist. Vor Jahresfrist heirathete der Mann ein reiches Mädchen aus der Nachbarschaft. Da erscheint gestern plötzlich eine Frau aus Amerika mit drei Kindern in der Gastwirthschaft und behauptet, daß sie die vor 6 Jahren geheilichte Frau des Wirthes und die drei Kleinen dessen Kinder seien! Daß man in unserm Publikum der weitem Entwicklung des Drama's mit nicht geringem Interesse entgegensteht, ist erklärlich; diese Entwicklung wird denn auch alsbald zu erwarten sein. (A. A.)

Wien, 30. Juni. Directe zuverlässige Telegramme aus Neapel vom 29. Juni melden: Die Rebellenbanden, welche am 28. die gemeldeten Gewaltthaten begingen, auch die Befreiung der Sträflinge versucht hatten, wurden zuletzt von den Truppen bewältigt, wobei mehrere Rebellen umkamen. Zugleich mit der Verkündigung des Belagerungszustandes wurde eine Bürgergarde gebildet. Das neue Ministerium ist bereits constituirt. Die Königin Mutter begab sich am 28. Abends mit

ihren Töchtern nach Gaeta. Der König befindet sich in Neapel; das Gerücht von seiner Erkrankung ist unwahr. Am 29. ist die Ordnung nicht weiter gestört worden. Die in Aussicht gestellten Reformen hatten die Bevölkerung keineswegs befriedigt. Die französische Flotte wird für den Fall, daß Herr v. Brenier die gebührende Genugthuung für die erlittene Mißhandlung versagt werden sollte, wahrscheinlich den Befehl erhalten, handelnd einzuschreiten. (R. Z.)

Auf dem Sarge des todtten Jerome in Paris liegt sein Degen, sein Marschallstab und die westphälische Krone. Louis Philipp hat Jerome aus seiner Tasche viele Jahre einen Gehalt gezahlt.

Paris, 2. Juli. Der König von Württemberg beauftragte den Baron Wächter, seinen bevollm. Minister in Paris, ihn bei dem Leichenbegängnisse des Prinzen Jerome Napoleon als Special-Gesandten zu repräsentiren. (S. Z.)

Turin, 29. Juni. Der „Antone“ zufolge sind die Körperkassen der Jesuiten und Liguorianer auf Sicilien aufgelöst und aus der Insel ausgewiesen worden. Ihre Güter fallen dem Staate anheim. — Alexander Dumas hat das Bürgerrecht der Stadt Palermo erhalten. (R. Z.)

Turin, 1. Juli. Garibaldi hat den Fürsten San Giuseppe zu seinem Geschäftsträger in London, den Duca Roccaforte für Paris ernannt. Das Wahlgesetz zur sofortigen Zusammenkunft des Parlaments wurde in Sicilien verkündet. Der Vertrag betreffs der Dampfschiffahrt zwischen Palermo und den Häfen Sardiniens ist abgeschlossen. (A. Z.)

Genua, 26. Juni. Als Garibaldi die Schleifung des Forts Castellamare decretirte, eilte das Volk herbei, um es zu demoliren. — Die entbehrlichen Glocken (in Palermo) werden zu Kanonen umgegossen. (West. G.)

Genua, 29. Juni. Bertani, Garibaldi's Agent, verlangt nachdrucksvoll von den Italienern ein Anlehen, um die dringendsten Bedürfnisse des Dictators zu befriedigen. „Gebt mir Geld, ich gebe euch Blut,“ sagt Garibaldi. (A. Z.)

Die Nachrichten aus Neapel besagen einstimmig, daß das Volk dort die Concessionen seines Königs sehr kalt aufnahm. Garibaldi, wird ferner gemeldet, ist entschlossen, die Festung Messina's im Sturm zu nehmen und richtet gegen sie seine sämtlichen Streitkräfte. Die Aushebung in Sicilien geht sehr langsam von Statten, da das Volk nicht gern sich zu einem regelmäßigen Dienste verpflichtet. (R. Z.)

London, 30. Juni. In Limerick in Irland hat Garibaldi den brennenden Schmerz gehabt, von einem 2000 Junge und Alte beider Geschlechter zählenden Volksheer an Johannisabend auf der „Galgenwiese“ in effigie verbrannt zu werden. (R. Z.)

London, 1. Juli. Laut einer amtlichen Depesche hat die neapolitanische Regierung die beiden gefaperten Dampfer Garibaldi's bedingungslos herausgegeben. (R. Z.)

London, 3. Juli. Auf eine Interpellation von Sir R. Peel hat Lord Russell erklärt, England und Rußland acceptiren den Vorschlag Thowenel's, bezüglich der schweizerischen Neutralität eine Konferenz zu berufen. Wann der Zusammentritt der Konferenz stattfindet, sei noch unentschieden. (Z. D.)

Schattenseiten modischer Erziehung.

Wir stehen vor einem jener neuen Prachtbäuer, die, obgleich mit allen möglichen Zierrathen geschmückt, dennoch auf den Beschauer den Eindruck der Leerheit machen. Vermöge einer unsichtbarmachenden Tarnkappe treten wir, unbelästigt vom Portier und aufgeblasenen Dienern, in das Innere des Hauses ein. Wir befinden uns in der Privatwohnung eines reichen Kaufmanns. Der Herr Commercienrath sind eben nicht zugegen — lassen wir ihn auf seinem Comptoir und besuchen wir die Frau Commercienrätthin nebst Fräulein Tochter. Ein Zimmer mit Prunk überladen, ganz dem Aeußern des Hauses entsprechend, umfängt uns. Im weichen, sammetnen, auf hohem Tritte am Fenster stehenden Lehnstuhle sitzt in nachlässiger Haltung ein junges, elegant gekleidetes Mädchen von etwa sechzehn Jahren. Es ist die Tochter des Hauses. Die Formen sind noch nicht vollständig entwickelt und dennoch haben Mund und Augen etwas

Frauenhaftes an sich, sie zeigen, daß die junge Dame Manches weiß, was zu wissen sie in zehn Jahren noch zu jung wäre. Vor ihr liegt eine angefangene Stickerei, der sie aber wenig Aufmerksamkeit schenkt, da sie die Vorübergehenden mustert und augenscheinlich Jemand erwartet. Die junge Dame war erst von einer Bonne, dann in einer höhern Töchterchale erzogen worden. Dort hatte sie ein Wenig französisch und englisch parlieren gelernt: hatte daselbst Vorträge über Religion, Literatur, Geschichte, deutsche Sprache, Astronomie, Botanik, Chemie, Physik, Mathematik &c. gehört; verstand nach neuerer Manier auf dem Clavier zu arbeiten, konnte sentimentale Lieder singen, ausgezeichnet schön tanzen und war im Alter von sechzehn Jahren vollkommen gebildet und mit den glänzendsten Zeugnissen versehen, ins ulerliche Haus zurückkehrt. Mit Stolz führte die glückliche Mutter das Fräulein als non plus ultra aller weiblichen Bildung in die feine Welt ein. Bald knüpfte sich ein zartes Verhältnis mit einem jungen, Verse machenden Lieutenant und dieser ist es, der eben jetzt von der jungen Dame sehr nachtsvoll erwartet wird. — Auf dem Sopha sitzt mit nichts-sagendem Gesichte die Frau Mamma, ein dicker Mops ruht neben ihr. Sie liest in einem Roman von Paul de Kock, der ihr von irgend einem theilnehmenden Hausfreunde als lesenswerth vorgeschlagen worden ist. — Jetzt meldet das Kämmerzöfchen die Herren von Amüller und von Dmüller. Es spreit die doppelt geöffnete Thür, zwei Lieutenants auf einmal herfür.

Nachdem die lang dauernden, mit zierlichen Verbeugungen und Händeküssen begleiteten Begrüßungen vorüber, beginnt zwischen der Frau Commercienrätthin und dem Herrn Lieutenant von Amüller ein höchst inhaltsreiches Gespräch über das Wetter, den nächsten Ball, die neuesten Moden und bleibt zuletzt beim göttlichen Paul de Kock stehen. Während die alte Dame mit Herrn von Amüller coquettirt, liebäugelt das Fräulein Tochter mit Herrn von Dmüller und schwärmt mit ihm über die himmlische Amaranth des von Redwig. Nach einer geistreich verflochtenen Stunde trennt man sich, um sich heute Abend beim Geheimen-Rath von Amüller wieder zu treffen. Bis dahin verbringen die Damen die Zeit mit dem nöthigen Essen und den erforderlichen Erholungen, sticken oder lesen ein Wenig, machen etwa eine kleine Spazierfahrt oder besuchen eine gleichgesinnte Freundin und machen sodann Toilette, um womöglich heute Abend alle anderen Damen zu überstrahlen. Nachdem man sich beim Thee, im Concert oder im Theater amüset oder eumyriert hat, kommt man um Mitternacht nach Hause, schläft dann, nachdem man dem armen Dienstmädchen die nöthigen Verweise gegeben, auf weichen, die Phantasie erbizenden Pfühlen bis tief in den nächsten Morgen hinein, um dann dasselbe Leben aufs Neue zu beginnen. Abwechslung in diese Eintönigkeit bringen etwaige Badereisen und eine heimliche Liaison, die Mutter und Tochter vergeblich vor einander zu verbergen suchen. — Und der Herr Commercienrath — nun, der vergnügt sich ganz gut außer seinem Hause.

Verstehen Sie mich recht, lieber Leser, ich will hiermit nicht sagen, daß es überall in den höheren Ständen und in den reichen Bürgerfamilien so ist, leider Gottes ist es aber sehr oft so, manchmal in geringerem, manchmal in noch höherem Grade. Fast alles Gewicht wird bei der Erziehung junger Damen auf die äußere Bildung, auf die Tonenure gelegt. Der Zweck ist, man will die junge Dame sobald als möglich gut versorgen, d. h. man sucht damit einen Mann zu fördern, der dann zusehen mag, wie er mit seiner Frau Gemahlin fertig wird. Wehe den armen Kindern, die einer solchen Verbindung ihr Leben verdanken. Solche feine Damen sind entrüstet, wollte man von ihr verlangen, daß sie sich um die Erziehung ihrer Kinder kümmern sollten. Wofür hat man Geld? Ist dafür nicht Alles zu verlangen? Erst eine Amme, dann eine Bonne, dann das Institut und die Bildung ist abgeschlossen und vollendet.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Berliner Kaffeewirt empfiehlt seinen Kaffee folgendenmaßen: Mein Kaffee ist rein und klar wie der Himmel, schwarz wie der Teufel, heiß wie die Hölle und süß wie die Liebe.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung, Neudamm: 5312.